

Höhlen einschlüpfen sehen, sondern konnte auch eine vor ihrer Höhle spielende Gesellschaft beobachten.

Arvicola arvalis ist sehr häufig. Zweimal (im Herbst und Frühjahr) fieng ich ein Thierchen mit der Hand, nachdem ich es vorher mit trüben Augen hatte in der Sonne sitzen sehen. Beide waren krank. das im Herbst gefangene Thier besaß an Bauch und Hinterschenkeln große kahle Stellen, auf welche die Beschreibung Eckstein's (Zool. Anzeiger 27. Jan. 1890) passen möchte; doch vermag ich nichts Näheres über den Pilz anzugeben.

Gasterosteus aculeatus findet sich an Wattstrande in Brackwassergräben und unweit davon auch in einem Süßwasserteich. — An beiden Orten pflanzt sich die Art fort; ich fand und fieng die gerötheten ♂♂ bei der Bewachung der Jungen.

5. Die biologische Station zu Plön.

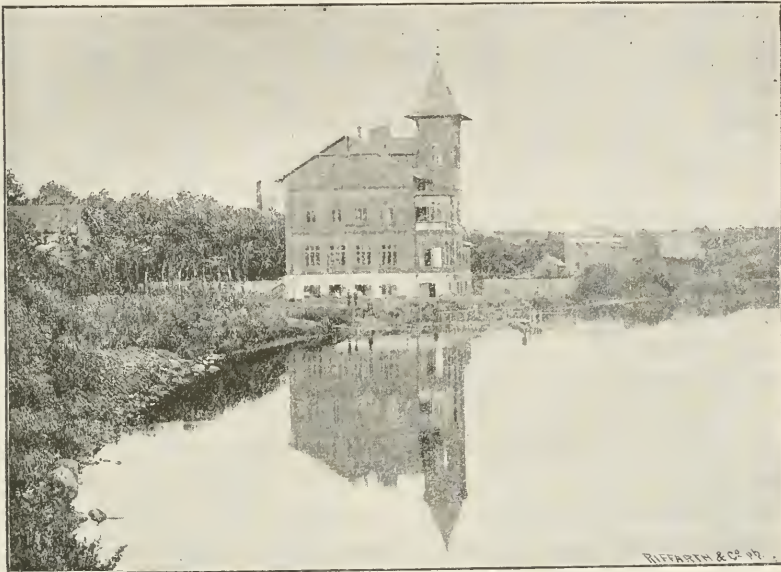
(Mit Abbildung.)

Von Dr. Otto Zacharias.

Vor nunmehr drei Jahren (1888) gab ich im »Zool. Anzeiger« die erste Anregung zur Begründung einer permanenten Station behufs Vornahme von Studien und Beobachtungen an Süßwasserorganismen. Der bezügliche Aufsatz, in welchem ich die Ersprießlichkeit eines solchen Instituts zu erweisen suchte, fand mannigfachen Wiederhall, der in lebhafter Zustimmung und guten Rathschlägen einestheils, in thatkräftiger Unterstützung und Geldspenden andernteils Ausdruck fand. Beide Arten von Interessebezeugung bestärkten mich in meinem Vorhaben. Entscheidend aber für die Ausführung und das Gelingen meines Planes war der Umstand, daß sich die preußische Staatsregierung geneigt zeigte, dem im Entstehen begriffenen Unternehmen eine Subvention zuzuwenden, die sich vorläufig auf fünf Jahr erstreckt. Hierdurch und durch das wahrhaft liberale Entgegenkommen des Bürgermeisters und der Stadtgemeinde von Plön ist es mir schließlich (in der relativ kurzen Zeit von drei Jahren) möglich gewesen, die erste deutsche Süßwasserstation zu begründen. Vom 15. April 1892 ab kann dieselbe als eröffnet betrachtet werden. Ihrem Character nach ist sie ein vom Staate unterstütztes Privatinstitut, welches den besonderen Zweck hat, die Kenntnis und das Studium der Süßwasser-Organismenwelt thunlichst zu fördern. Der Forscher wird durch diese Station in den Stand gesetzt, in unmittelbarer Nähe eines der größten norddeutschen Landseen, zoologische, pflanzenphysiologische oder auf das Fischereiwesen bezügliche Beobachtungen anzustellen, und zwar mit

größter Bequemlichkeit und mit den gleichen Hilfsmitteln wie in einem Universitätslaboratorium.

Aus der beigegebenen Abbildung wird die Lage des Gebäudes klar ersichtlich. Es steht dicht am Nordufer des großen Plöner Sees, der eine Fläche von 47,176 qkm umfaßt und Tiefen aufweist, welche bis zu 60 m gehen¹. In der Nachbarschaft befinden sich noch zahlreiche andere Wasserbecken, welche zu Wagen oder mit der Eisenbahn leicht zu erreichen sind: Trammersee, Schöhsee, Behlersee,



Dieksee, Kellersee, großer und kleiner Eutiner See, Ukeleisee etc. Die Plöner Station ist also nicht etwa an einem vereinzelt See gelegen, sondern sie beherrscht von ihrem Platze aus das gesammte ostholsteinische Seengebiet bis nach Eutin hin. Hier bietet sich also ein weites Feld für faunistische und biologische Forschungen dar, welches in absehbarer Zeit sich schwerlich erschöpfen dürfte.

Das Stationshaus ist, wie die Abbildung zeigt, ein zweistöckiges, villenähnliches Gebäude, dessen Hinterfront dem See zugewendet ist. Es enthält außer den erforderlichen Arbeitsräumen (Laboratorium, Experimentierzimmer und Bibliothek) auch noch die Privatwohnung des Directors. Der Mikroskopierraum (Parterre) hat dreiflügelige große Fenster und enthält acht Arbeitsplätze. Im Erdgeschoß sind die Aqua-

¹ Dr. W. Ule, Die Tiefenverhältnisse der ostholsteinischen Seen. Jahrb. d. königl. preuß. geolog. Landesanstalt. 1890.

rien aufgestellt, welche durch eine Röhrenleitung mit Wasser aus dem See gespeist werden. Ein Petroleum-Motor (System Capitaine) hebt mittels einer Pumpvorrichtung das Wasser zunächst in zwei große Holzbassins, die oben im Thurm der Station angebracht sind. Beide Bassins fassen zusammen 6000 Liter. Von hier aus geht das Wasser nach den Aquarien und zu den Spülbecken des Arbeitssaales. Letzterer ist 9 m lang und 4 m breit.

Die rühmlichst bekannte optische Werkstätte von C. Zeiß in Jena hat für die Zwecke der Plöner biologischen Station eine Anzahl vorzüglicher Mikroskope kostenfrei zur Verfügung gestellt, so daß unser Institut in dieser Hinsicht hinter keinem Universitätslaboratorium zurücksteht.

Den Verkehr auf dem See vermitteln große Segel- und Ruderboote. Der hiesigen Station steht außerdem noch die Benutzung eines Petroleummotor-Bootes (Barkasse) zur Verfügung, welches eine ansehnliche Fahrgeschwindigkeit (10—12 km in der Stunde) besitzt.

Der Aufenthalt am großen Plöner See würde sich in erster Linie vortrefflich zu Studien über Süßwasserschwämme eignen, die hier in wahrhaft riesiger Größe und Menge vorhanden sind; ferner zu histologischen und entwicklungsgeschichtlichen Untersuchungen an den großen Räderthierspecies (*Asplanchna* etc.); zu genauen Beobachtungen über die Lebensgewohnheiten der Hydrachniden und Wasserinsecten; zu umfassenden Ermittlungen über den Parasitismus bei Fischen und zu einem gründlichen Studium der pelagischen Thier- und Pflanzenwelt des Süßwassers, resp. zu Beobachtungen über den Artenwechsel, der innerhalb dieser rastlos schwimmenden Organismenwelt in den auf einander folgenden Jahreszeiten vor sich geht.

Auch die Entwicklung von *Dreissensia polymorpha*, bei welcher durch E. Korschelt neuerdings ein freischwimmendes Larvenstadium (Trochophora) entdeckt wurde², ließe sich hier mit größerem Comfort als anderswo in allen ihren Einzelheiten verfolgen. In der ersten Hälfte des Juli wimmelt es im großen Plöner See von jenen winzigen Larven³.

Aber auch viele andere Fragen können hier, in unmittelbarer Wassernähe, besser in Angriff genommen und ihrer Lösung entgegengeführt werden, als anderwärts, weil hier die Chancen zur rechtzeitigen Erlangung von Material stets größer sind als da, wo nur kleinere

² E. Korschelt, Die Entwicklung von *Dreissena polymorpha*. Sitzgsber. der Gesellsch. naturf. Freunde in Berlin. Jahrg. 1891.

³ O. Zacharias, Die Thier- und Pflanzenwelt des Süßwassers. 1891. 2. Bd. p. 302.

Teiche und Lachen als Bezugsquellen für Objecte zur Verfügung stehen. Über diesen Punct habe ich mich schon seinerzeit, als ich die Begründung einer Süßwasserstation anempfahl, des Weiteren ausgesprochen, so daß ich hier nicht darauf zurückzukommen brauche.

Es erübrigt mir in Folge dessen bloß noch, am Schlusse dieser Notiz die Bedingungen bekannt zu geben, unter denen die Arbeitsplätze in der hiesigen Station benutzt werden können. Daß deren acht vorhanden sind, wurde bereits erwähnt. Für jeden einzelnen Platz sind pro Monat 15 Mark zu entrichten. Dafür wird außer den gebräuchlichen Reagentien nur noch Spiritus geliefert. Alles Übrige hat der jeweilige Tischinhaber selbst zu beschaffen. Im Allgemeinen ist es erwünscht, daß Mikroskop und Bestecke von den Herren selbst mitgebracht werden; in besonderen Fällen aber (z. B. dann, wenn sich der betreffende Forscher nur wenige Tage in Plön aufzuhalten denkt) können die Stationsmikroskope in Gebrauch genommen werden.

Um mehrfach geäußerten Wünschen entgegenzukommen, soll die Benutzung der Arbeitstische in der hiesigen Station bis zum 1. Juli 1892 vollständig frei sein. Von da ab tritt die schon oben genannte Benutzungsgebühr von 15 Mark (pro Monat und Tisch) in Kraft.

Anmeldungen für den Besuch der Plöner biologischen Station werden vom Leiter derselben schon jetzt entgegengenommen, und finden dieselben in der Reihenfolge ihres Einganges Berücksichtigung. Derartige Zuschriften wolle man gefälligst richten an: Dr. Otto Zacharias, Plön (Holstein). — Zur Orientierung sei noch mitgetheilt, daß Plön von Berlin aus in 7—8 Stunden, von Leipzig aus in circa 10 Stunden per Bahn erreicht werden kann. Unterkunft ist bei Privaten und in den drei vorhandenen Hôtels jederzeit zu erlangen. Plön hat übrigens eine Cadettenanstalt und ein königl. Gymnasium. Die nähere und fernere Umgebung der Stadt ist landschaftlich von großer Schönheit und bietet Gelegenheit zu zahlreichen Ausflügen. Die Eisenbahntour bis Kiel nimmt nur eine Stunde in Anspruch, und die Zugverbindungen nach dorthin sind sehr bequem.

II. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc.

1. Linnean Society of New South Wales.

November 25th. 1891. — Anatomical Supplement to the Land Molluscan Fauna of British New Guinea. By C. Hedley, F.L.S. This paper is supplementary to, and completes, an earlier paper published in Part I. of the Proceedings for this year. Besides anatomical details, some observations are offered on the relations of the Australian and Papuan land molluscan faunas. — Mr. C. W. Darley exhibited a collection of shells dredged up from the sandspit off Darling Point in front of Rushcutters Bay. The dredge »Sydney«, Mr. H. Orr, master, has been

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Zacharias Otto

Artikel/Article: [5. Die biologische Station zu Plön 36-39](#)